

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN AM

~~6. FEBRUAR 1936~~

29. Jan. 1937

REICHSPATENTAMT

PATENTSCHRIFT

Nr 625 292

KLASSE 44b GRUPPE 49

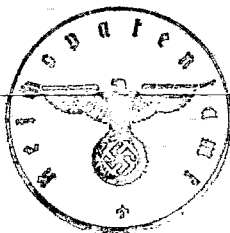
K 135094 X/44b

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: ~~16. Januar 1936~~

4. Feb. 1937

Alois Kaufmann in Wien

Reibradfeuerzeug



Berichtigungsblatt

zur Patentschrift 625 292 Klasse 44b Gruppe 49.

Die Patentschrift 625 292 ist mit ungeändertem Inhalt neu ausgegeben worden (s. hierzu Patentblatt vom 27. Februar 1936, S. 254 r. Spalte). Die Patentschrift ist wie folgt zu berichtigen:

"Ausgegeben am 29. Januar 1937."

"Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 4. Februar 1937".

Alois Kaufmann in Wien

Reibradfeuerzeug

Patentiert im Deutschen Reiche vom 26. August 1934 ab

Die Priorität der Anmeldung in Österreich vom 22. Februar 1934 ist in Anspruch genommen.

Die Erfindung betrifft ein Reibradfeuerzeug jener Art, bei dem ein am Gehäuse angelegter federbelasteter Druckhebel mittels beiderseitiger Verzahnungen die Deckkappe und das Reibrad mitnimmt.

Es sind Feuerzeuge bekannt, bei denen ein U-förmig gestalteter, am Druckhebel befestigter Mitnehmer vorgesehen ist, dessen beide Schenkel als Zahnbogen ausgebildet sind, von denen der eine mit dem Reibradmitnehmer und der andere mit dem die Deckkappe betätigenden Zahnradchen kämmt. Es sind auch Feuerzeuge mit oben angeordnetem horizontalem Druckhebel bekannt, dessen als Zahnbogen ausgebildete Enden beiderseitig in außerhalb der Docht-kappe an dieser angeordnete Zahnräder eingreifen.

Nach der Erfindung handelt es sich um eine besonders vorteilhafte Ausbildung eines ausgesprochenen Einhandfeuerzeuges mit einem im Querschnitt U-förmigen, die eine Schmalseite des Feuerzeuggehäuses bildenden, an diesem angelenkten und unter Federwirkung stehenden Druckhebel, der mit einer an seinen beiden Schenkeln vorgesehenen Verzahnung die Deckkappe und das Reibrad mitnimmt, bei welchem erfindungsgemäß die Seitenwände der Deckkappe mehrere aus ihnen herausgearbeitete Zapfen, Zähne o. dgl. aufweisen, mit denen die Verzahnungen des Druckhebels kämmen.

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel des Erfindungsgegenstandes dargestellt; es zeigen:

Fig. 1 einen Schnitt durch das geschlossene Feuerzeug parallel zu einer Breitseite desselben,

Fig. 2 einen Schnitt parallel zu einer Schmalseite,

Fig. 3 das Feuerzeug in geöffnetem Zustande in Seitenansicht,

Fig. 4 eine Seitenansicht des Gehäuses und eine Draufsicht auf dasselbe mit aufgeboGENER Lagerverstärkung und

Fig. 5 die Lagerverstärkung (Klammer) allein in Seitenansicht und Draufsicht.

Am Gehäuse 1 ist um die Achse 3 drehbar der Druckhebel 2 angelenkt, der an seinem oberen Ende Verzahnungen 4 aufweist, die mit aus den Seitenwänden 6 der Deckkappe 5 beiderseits nach innen zu herausgepreßten Zapfen 7 zusammenarbeiten und dadurch bei Verdrehung des Druckhebels 2 die Deckkappe 5 sicher mitnehmen. Mit der Deckkappe 5 ist der Mitnehmer 8 verbunden, der beim Verschwenken der Deckkappe das auf dem Zündstein 10 reibende Reibrad 9 dreht.

Zur Verstärkung der Lager für die Reibradachse 11 sowie zum Abschluß der Rückseite des Feuerzeuges bzw. zum Zusammenhalten der die Reibrad- und Deckkappenachse tragenden Gehäuselaschen 12 ist eine U-förmig gebogene Klammer 13 (Fig. 5) übergeschoben, welche gleichzeitig auch als Anschlag für den Druckhebel 2 dient, der somit immer in die gleiche Schließstellung zurückgelangt.

Die in den Seitenwandungen des Gehäuses 1 angeordneten Luftzuführungsöffnungen 14 sind als Schlitze mit dachförmiger oberer Begrenzung 15 ausgebildet.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Reibradfeuerzeug mit einem im Querschnitt U-förmigen, die eine Schmalseite des Feuerzeuggehäuses bildenden, an diesem angelenkten und unter Federwirkung stehenden Druckhebel, der mit einer an seinen beiden Schenkeln vorgesehenen Verzahnung die Deckkappe und das Reibrad mitnimmt, dadurch gekennzeichnet, daß die Seitenwände (6) der Deckkappe (5) mehrere aus ihnen herausgearbeitete Zapfen (7), Zähne o. dgl. aufweisen, mit denen die Verzahnungen (4) des Druckhebels (2) kämmen.

2. Reibradfeuerzeug nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß über die die Reibrad- und Deckkappenachse (11) tragenden Gehäuselaschen (12) eine U-förmig gestaltete Klammer (13) übergeschoben ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Fig. 1

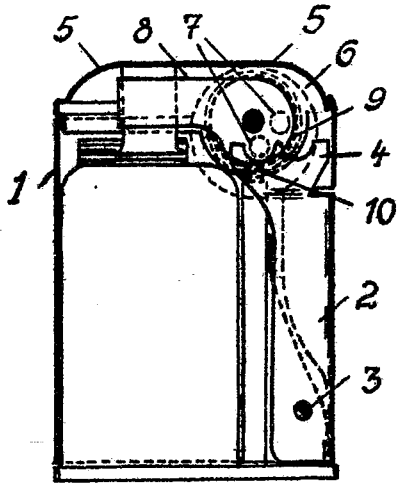


Fig. 3

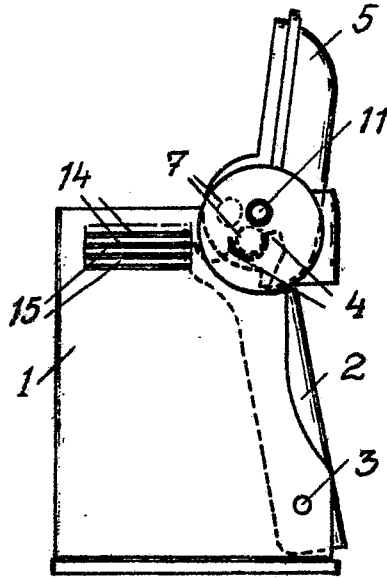


Fig. 2

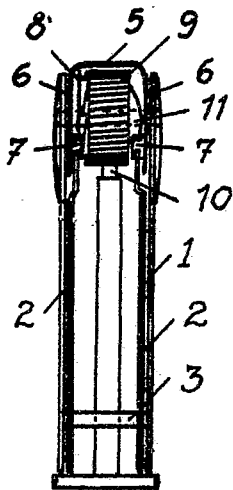


Fig. 4

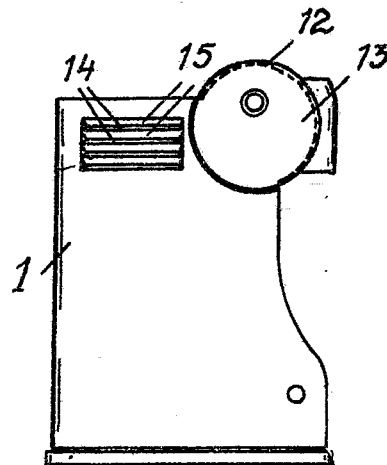


Fig. 5

